

Erfahrungsbericht

Der Wundkleber EPIGLU® in der Veterinärpraxis



Dr. med. vet. Reinhold Erbing

Weingarten 1 · 59069 Hamm

Die Fälle

- 1. Kastration eines Rüden***
- 2. Kastration eines Kaninchenbockes***
- 3. Kastration eines inguinalen und abdominalen Kryptorchiden***
- 4. Kastration einer Hündin***
- 5. Entfernung einer Gesäugeleiste wegen Mammatumoren***
- 6. Verschluss einer Kniewunde nach Kreuzband-OP bei einem Hund***
- 7. Verschluss einer abdominalen Bauchwunde nach Pyometra-OP***
- 8. Kastration eines Affen***
- 9. Versorgung einer Schnabelfraktur***
- 10. Versorgung einer langen Bauchhöhlen-OP-Wunde nach Entfernung eines Blasensteins bei einem Rüden***
- 11. Versorgung einer Wunde nach Oberschenkelfraktur bei einer Rhodesian-Ridgeback-Hündin***

Unsere Praxis ...

... liegt in einem Vorort von Hamm in einem reinen Wohngebiet. Dadurch besteht unsere Klientel hauptsächlich aus Privatpersonen, bei denen das Haustier eine große Rolle spielt – ist es doch oft bei älteren Personen die einzige Bezugsperson. Seit Jahren haben wir unsere Operationsmethoden und auch die postoperative Versorgung sukzessive verbessert, was sich in der Zufriedenheit unserer Tierhalter widerspiegelt, besonders, da postoperative Probleme mit den Wundverschlüssen dadurch zur absoluten Seltenheit zählen.

Routinemäßig wird nach Verschluss aller bei der Operation durchtrennten Schichten als Abschluss eine Sub- oder Intrakutannaht mit einem gut resorbierbaren Faden durchgeführt. Hierbei bietet sich eine Nadel-Faden-Kombination mit 5-0 oder 4-0 Vicryl oder Vicryl Rapid an. Die Hautschichten werden so weit adaptiert, dass der dann aufgebrauchte Kleber ein Verschieben oder Klaffen der oberflächlichen Hautschichten verhindert. Die Subkutan- oder Intrakutannaht bildet einen sicheren Schutz bei Bewegungen und Belastungen. Der Verschluss der Epidermis mit Hautkleber ist schon



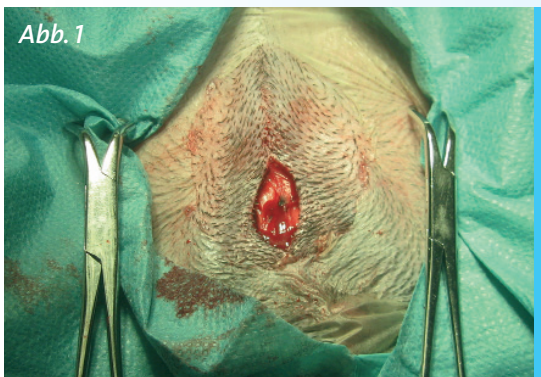
alleine optisch schöner als ein Naht- oder Klammerverschluss, der das Tier immer stört und fast immer zu einem verstärkten Belecken der Wunde und damit zu schlechter und verlangsamer Wundheilung führt. Um das verstärkte Lecken der Wunden zu verhindern, müssen aufwändige Verbände oder Halskrägen angelegt werden, die das Tier stets zu entfernen versucht. Insbesondere die Halskrägen stellen für Tier und Tierhalter eine große Belastung dar und nicht selten haben Tiere beim Versuch, sich davon zu befreien, größere Schäden in den Wohnräumen herbeigeführt.

Bei den geklebten Wunden ist eine sehr schnelle Wundheilung mit geringer Narbenbildung zu beobachten. Diese Wunden werden in sehr viel geringerem Maße von den Tieren beleckt. Da wir routinemäßig – ausschließlich aus optischen Gründen – eine dünne Schicht Aluminiumspray über die mit Kleber versorgten Wunden sprühen, sind die Tierhalter immer vom hervorragenden äußeren Erscheinungsbild der Wunde überrascht. Sollten Wundheilungsstörungen auftreten, kann aufgrund des Zustandes der Aluminiumschicht festgestellt werden, ob die Tiere an der Wunde geleckt haben, was äußerst selten der Fall ist. Das Kleben der äußersten Hautschicht stellt für uns einen enormen Vorteil gegenüber der traditionellen Wundversorgung dar und ist aus der täglichen Routinearbeit nicht mehr wegzudenken, wie die hier aufgeführten Beispiele verdeutlichen.

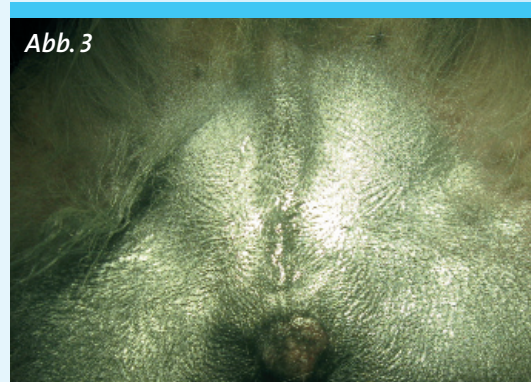
Ein nicht zu unterschätzender Vorteil der Wundversorgung mit **EPIGLU®**-Kleber ist die Tatsache, dass kein Termin zum Fäden ziehen stattfinden muss, der bei widerspenstigen Tieren oft großen Stress für Tier, Tierhalter, Tierarzt und Personal bedeutet. Die letzte Wundbeschau verläuft bei geklebten Wunden im Normalfall für alle Beteiligten völlig problemlos.

Neben den Haustieren werden in unserer Praxis auch die Tiere des Tierparks Hamm versorgt, wie der Fall 8 – Kastration eines Affen – zeigt.

Fall 1 – Kastration eines Rüden



Nach der Kastration (Abb. 1) wird die Subkutan-naht sorgfältig ausgeführt und die dadurch bereits sehr eng aneinander liegenden Wundränder können ohne weitere Hilfsmittel direkt mit einer dünnen Schicht **EPIGLU®** (Abb. 2) überzogen werden. Nach dem Aufsprühen des Aluminiumsprays stellt sich die OP-Wunde in hervorragendem Zustand dar (Abb. 3).





Fall 2 – Kastration eines Kaninchenbockes

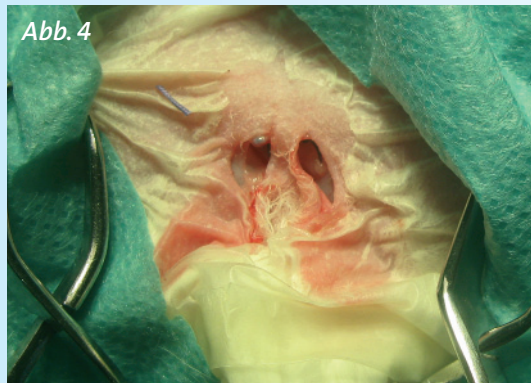


Abb. 4

Nach dem Abbinden der Samenstränge und Entfernen der Hoden (Abb. 4) wird die dünne Haut lediglich zusammengedrückt und auf die eng aneinander liegenden Wundränder **EPIGLU**® aufgetragen (Abb. 5).

Auch hier konnte eine wesentliche Verringerung des Leckreflexes an der mit dem Kleber verschlossenen Wunde festgestellt werden (Abb. 6). Da der Kleber eine Infektionsbarriere darstellt, kommt es nicht zu aufsteigenden Wundinfektionen, auch wenn die Haltung der Kaninchen nicht der optimalen Hygiene entspricht.

Seit wir die Wundversorgung auf **EPIGLU**® umgestellt haben, sind keinerlei Wundheilungsstörungen mehr aufgetreten. Das Kaninchen kann sofort nach Hause entlassen werden.

Eine Halskrause oder Spezialauskleidung des Käfigs mit Streu oder Papier sind nicht notwendig (Abb. 7). Bei dem auf Bild 6 zu sehenden Kleber handelt es sich um Kleberreste der OP-Folie.

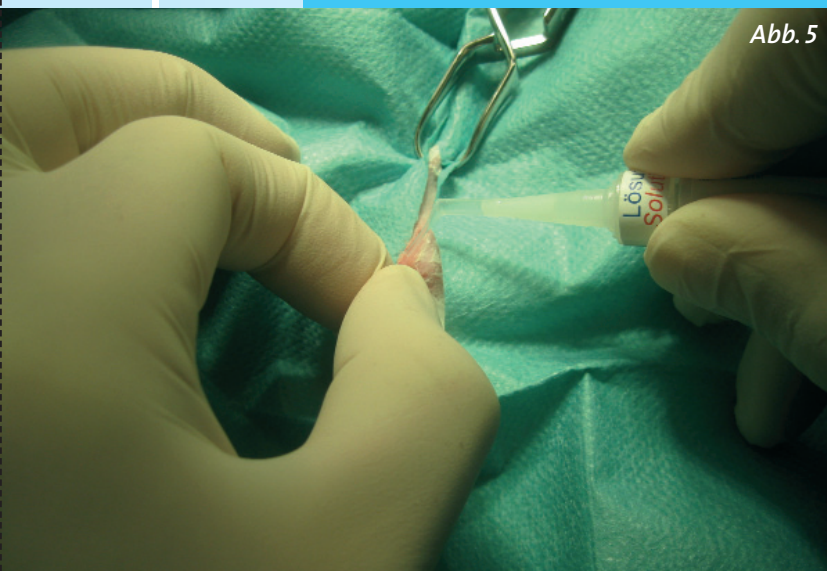


Abb. 5



Abb. 6



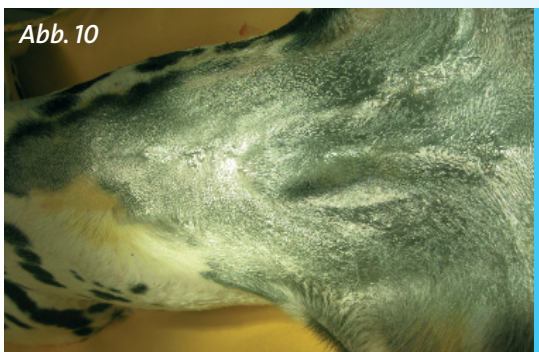
Abb. 7



Fall 3 – Kastration eines inguinalen und abdominalen Kryptorchiden

Auf Bild 8 sind deutlich die beiden OP-Wunden zu sehen, bei denen durch die Subkutannaht die Wundränder bereits sehr schön eng aneinander liegen. Abbildung 9 zeigt, dass nicht nur einfache Hautwunden, sondern auch Laparotomiewunden mit **EPIGLU**® verschlossen werden können. Hier wird zum Kleben eine Pinzette zu Hilfe genommen.

Nachdem auch diese Operationswunden aus optischen Gründen mit Aluminiumspray eingesprüht wurden (Abb. 10), konnte der hoch zufriedene Tierhalter mit dem Tier die Praxis ohne zusätzliche Maßnahmen oder Wundversorgungen verlassen.



Fall 4 – Kastration einer Hündin

Die untenstehenden Bilder wurden 10 Tage postoperativ aufgenommen (Abb. 11 und 12). Bereits 8 Tage nach der Operation war die Wunde so weit verheilt, dass Kleber- und Sprayreste mit Hautöl entfernt werden konnten.





Fall 5 – Entfernung einer Gesäugeleiste wegen Mammatumoren

Nach Entfernung der Gesäugeleiste wurde auch diese lange Hautwunde mit der Klebetechnik verschlossen. Die OP liegt 8 Tage zurück, die Wunde stellt sich infektionslos dar.



Fall 6 – Verschluss einer Kniewunde nach Kreuzband-OP bei einem Hund

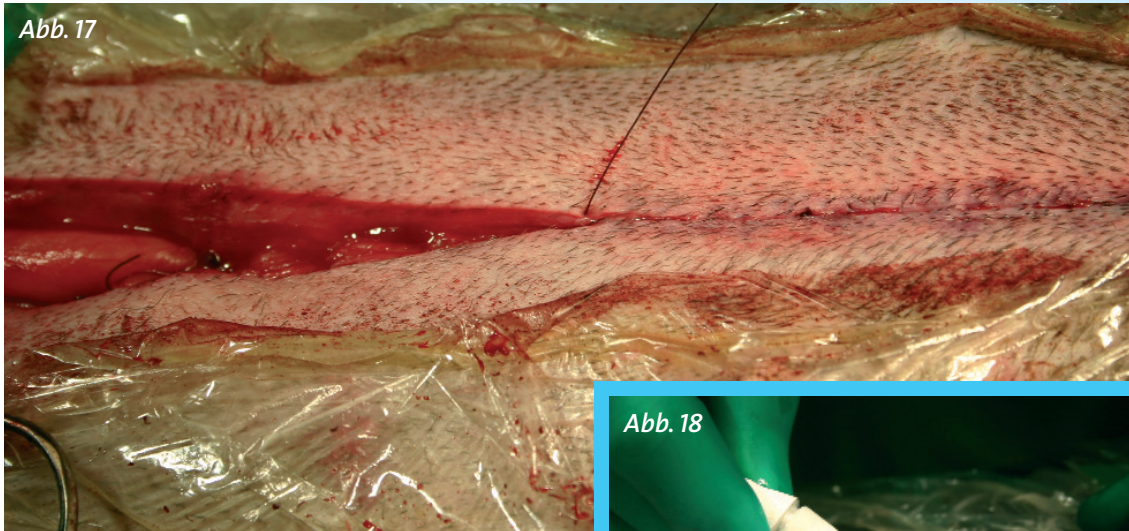


Auch Wunden an beweglichen Gelenken können, wie hier das Knie nach einer Kreuzband-OP, mit **EPIGLU®** versorgt werden (Abb. 14). Diese Wunde wurde zunächst mit einem Verband versehen (Abb. 15). Nach einer Woche postoperativ sind noch Reste des Klebers zu erkennen, die der Hund nicht abgeleckt hat (Abb. 16).





Fall 7 – Verschluss einer abdominalen Bauchwunde nach Pyometra-OP



Auch bei dieser langen Bauchwunde (Abb. 17) wurde nach dem Verschluss mit einer Subkutannaht die Epidermis ausschließlich mit **EPIGLU®** (Abb. 18) infektionssicher verschlossen. Die Wundränder mussten bei der Klebung nicht noch zusätzlich mit Hilfsmitteln adaptiert werden. Bei der postoperativen Abbildung Nr. 19 ist eindrucksvoll zu sehen, dass auch diese lange Wunde perfekt verschlossen werden konnte. Die Heilung verlief, wie bei fast allen geklebten Wunden, irritationslos. Für die Entfernung der Nähte bei traditioneller Wundversorgung hätte eine Sedierung stattfinden müssen, was mit Stress und Kosten für den Tierhalter und Zeitaufwand für den Tierarzt verbunden ist.



Fall 8 – Kastration eines Affen



Abb. 20



Abb. 21

Hier war das Kleben von großem Vorteil. Nach den bisherigen Erfahrungen ziehen die Affen mit ihren geschickten Händen meist 2 bis 3 Tage nach der Kastration die Fäden selbst heraus, wodurch die Wundheilung gestört wird. Seitdem wir die Wunden kleben, lassen die Affen diese in Ruhe abheilen und es kommt zu keinen Wundheilungsstörungen.

Die Abbildungen 20 und 21 zeigen die präoperative Situation und auf Bild 22 wird die Wunde wie üblich mit einer dünnen Schicht **EPIGLU**® überzogen.



Abb. 22

Fall 9 – Versorgung einer Schnabelfraktur



Abb. 23

Der gebrochene Schnabel des Ibis (Abb. 23) wurde mit einer durch **EPIGLU**® verstärkten Schiene versorgt. Bis zur vollständigen Abheilung erfolgte die Ernährung des Vogels über eine implantierte Sonde (Abb. 24).



Abb. 24



Fall 10 – Versorgung einer langen Bauchhöhlen-OP-Wunde nach Entfernung eines Blasensteins bei einem Rüden

Auch diese lange Wunde wurde nach Subkutannaht nur mit einer einzigen Schicht **EPIGLU®** verschlossen und so vor Infektionen und Wunddehiszenzen geschützt. Die Heilung verlief unauffällig.



Fall 11 – Versorgung einer Wunde nach Oberschenkelfraktur bei einer Rhodesian-Ridgeback-Hündin

Eine Woche postoperativ sind die Reste des Klebers, die von der Hündin nicht abgeleckt wurden, noch deutlich zu erkennen. Die Wundumgebung ist unauffällig.



Zusammenfassung

Der Ethyl-Cyanoacrylat-Kleber hat unsere tägliche Praxisarbeit bereichert. Die Wundversorgungen nehmen weniger Zeit in Anspruch, die Kosten bei dem von uns eingesetzten Kleber **EPIGLU®** sind geringer als die Kosten für Fäden. Das Fäden ziehen, das immer wieder zu Stresssituationen führte, entfällt. Die Tierhalter sind froh, dass die Tiere keine Halskragen tragen müssen, die Wunden fast nie beleckt werden, schnell heilen und sich die Narbenbildung unauffällig darstellt.